

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 39  
  
**Artikel:** Die Sanitätskompagnie greift ein  
**Autor:** Egli, K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-755474>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die Sanitätskompanie greift ein

Bildbericht von  
einer Felddienstübung einer  
Gebirgs-Sanitätskompanie  
im Mythengebiet von K. Egli

Die Verwundetenfürsorge beim Militär war seit uralter Zeit ein Problem, dem die damit betrauten Ministerien im Krieg und Frieden ihre größte Aufmerksamkeit angedeihen ließen. Maßgebend für den Ausbau der heutigen modernen Sanitätsgruppe war der Abschluß der Genfer Konvention im Jahr 1864, die auf Anregung des Genfer Arztes Henri Dunant eine internationale Übereinkunft zur Verbesserung des Loses der Verwundeten, Kranken und Gefangenen der Heere mit sich brachte.

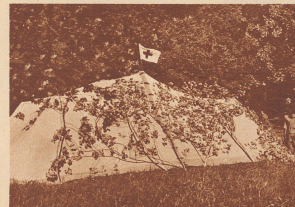
Heute wird den kämpfenden Truppen die erste sanitäre Hilfe durch das den Gefechtsgruppen zugeteilte Sanitätspersonal geleistet, das immer in enger Fühlung mit seiner Truppe bleibt. So folgt im Gefecht z. B. jedem Infanteriezug mindestens ein Sanitätssoldat, der in der Lage ist, bei leichteren Verletzungen den ersten Notverband anzulegen; das Zurückschaffen der Verwundeten aus der Feuerlinie erfolgt auf Anweisung der Truppenärzte. Die Truppsanität sammelt die Verwundeten in sogenannten Verwundetenestern an einigermaßen geschützten Stellen des Gefechtsfeldes, nach dem Abzug der Notverbände folgt sie aber sofort ihrer Truppe wieder nach. Die weitere Fürsorge für die Verwundeten geht nun automatisch an die den einzelnen Kampfabschnitten oder Kampfgruppen zugeteilten Sanitätskompanien über, die von einem rückwärtsgelegenen Verbandplatz das Gefechtsfeld systematisch nach Verwundeten abzusuchen und sie dorthin zurückzuschaffen haben. — Unser Bildbericht orientiert über den Dienst einer solchen Sanitätskompanie, der, obschon nicht zu den eigentlichen Kampfhandlungen gehörend, doch von ungeheurer Wichtigkeit für die Armee ist.



Ein Verwundeter mit einem Beinbruch ist von einem Träger aufgefunden worden. Dieser hat seine nächsten Kameraden zur Hilfeleistung herbeigerufen. Miteinander besorgen sie nun bei dem Verwundeten den ersten Notverband. In diesem Falle besteht er in der Fixation des verletzten Gliedes. In das Gesehene, wird der Verwundete sorgfältig auf die bereitgestellte Tragbahre gelegt. Sein Tornister kann dabei als zweckmäßige Kopfunterlage dienen.



Gruppenweise kehrt die Suchmannschaft mit den gefundenen Verwundeten zum Verbandplatz der Kompanie zurück. Der Schwerverwundete wird auf der Bahre getragen, zwei Leichtverwundete marschieren mit. In der zweitelligen Ordonnanz-Tragbahre besitzt die schweizerische Sanitätskompanie ein Gerät, das allgemein als die beste Armee-Tragbahre der Welt anerkannt ist.



Das Verband-Zelt der Kompanie. Das Zelt kann in knapp 10 Minuten aufgestellt werden. Gegen Fliegerblick ist es mit Baumstäben maskiert. Hier werden die eingelieferten Verwundeten je nach dem Grade ihrer Verletzung gesondert und weiterbehandelt.



Der Korporal mit dem gebrochenen Unterschenkel erhält noch im Operationszelt auf dem Kompanie-Verbandplatz einen Gipsverband. Nachher wird er im Krankenautomobil ins Spital abtransportiert.



## Die Palucca im Zürcher Stadttheater

Am 1. Oktober zeigt sich die Tänzerin Palucca mit einem abendfüllenden Programm im Zürcher Stadttheater. Die große und kluge Künstlerin schreibt über sich selbst: «Wenn man sagt, mein Tanz sei vorwiegend leicht und heiter, so empfinde ich das als eine Anerkennung, denn für mich ist das Wesen des Tanzes mit Überwindung der Schwere, des Niederdrückenden und der allzu greifbaren Wirklichkeit identisch. Ganz sicher ist, daß meine tänzerische Phantasie und mein Bewegungsorganismus sehr empfindlich auf Musik reagieren und ich mit keinem Tanz zufriedener bin, in dem Musik und Bewegung nicht eine Einheit geworden sind.» Bild: Walzer von Richard Strauß.

Aufnahme Rudolph



† Dr. Edmond Lardy bekannter Arzt und langjähriger Präsident der Eidgenössischen — Medizinalprüfungscommission, starb 75 Jahre alt in Neuchâtel. In jungen Jahren war er Oberbürger des französischen Spitzels in Konstantinopel.



† Oberregierungsrat Dr. jur. Leopold Becker Generalvertreter der Eidgenössischen — Zentralpräfektur für den deutschen Bundesrat in der Schweiz, ein prominenter Verkehrsminister, starb 51 Jahre alt in Zürich.



† Alt Lehrer Heinrich Hildebrand Chordirektant, Veteran des Eidgenössischen — Sängervereins und langjähriger Präsident des Schulkapells Horgen, starb 83 Jahre alt in Horgen.



† Pietro Soldini gehörig aus dem Tessin, Leiter der großen Textilwerke von Caviglioli in Mailand, Verwaltungsratsmitglied zahlreicher Handelsunternehmen und Präsident der Bank von Legnano, starb 70 Jahre alt in Mailand.



Vorne ist eine Schlacht im Gange. Die Sanitätskompanie rückt ins Kampfgebiet vor. An der Spitze der Kolonne marschieren die Träger. Ihnen folgt dicht aufgeschlossener Saumtrain. Er führt auf Pferden gebastete die notwendigen Werkzeuge, Zelt und Sanitätsmaterial für die Errichtung eines Verbandplatzes mit sich.

Die Sanitätskompanie ist im Kampfgebiet angekommen und hat den Befehl zum Abbruch eines Abschnittes des Gefechtsfeldes erhalten. Die Mannschaft der zwei Trägerzüge wird in Abständen von 20—30 Meter auseinandergezogen und sucht nun vormarschierend das Gefechtsfeld systematisch nach Verwundeten und Verwundetenestern ab.

